

Wie viel Kleingeld haben Sie gerade in der Tasche? Ich meine diese kleinen Kupfermünzen, die „Zehnerl, die „Zwanziger“? Generell nervt es mich, wenn in den Geschäften beim Zahlen, meist mein Vordermann, oder eine Vorderfrau, sagt: „Warten Sie mal... ich hab's passend“. Dann heißt es warten, warten... Zeit kostet Geld sagen die Ökonomen und wollen nunmehr das Kleingeld abschaffen. Das erinnert mich an die Lira-Zeit in Italien (bis 1998). Da gab's zum Schluss auch eher ein Bonbon anstatt Kleingeld zurück. Doch... jeder weiß, zuviel Süßes ist ungesund und schadet Ihrer Gesundheit! Im Zweifelsfall fragen Sie ... usw. Wenn es jedoch zusätzlich noch für effizient und rationell angesehen wird, gleich die Geldscheine mit abzuschaffen, dann stimme ich mit dem dreiviertel der Deutschen überein: Das will ich nicht! Denn so etwas ist für's nächste Jahr in Dänemark geplant. Dort müssen kleine Geschäfte und Cafés voraussichtlich ab dem kommenden Jahr keine Scheine und Münzen mehr annehmen. Bettlermafia und die Riege der Hotelpagen müssen aufrüsten und sich eigene Kartenlesegeräte anschaffen. Verbunden mit der Bitte, die anfallenden Bankgebühren gleichzeitig mit einzurechnen. Die freundliche Bedienung, die mit dem „Fuchzgerl“ (0,50 Euro), der 1 und 2 Euromünze ihren kärglichen 400 Eurojob aufbessert, bekommt zukünftig ein Bonbon. Absurd ist (noch) der Gedanke, den Espresso für 3,50 € per Karte zu bezahlen und auf der Rechnung zu vermerken: Tip: + 50 Cent. Was noch viel schlimmer ist! Am Monatsende sprengt die Abrechnung (wie das Wort schon richtig sagt) so manche goldene Master Card oder verwandelt die schwarze Centurion Card (AMEX) in ein helles grau, weil man total den Überblick verloren, im Klartext, das Konto arg überstrapaziert hat. Apropos „süß“: In San Francisco müssen demnächst



editorial

**Porsche Video
Le Mans 2015**

Süßwaren und -getränke nach dem einstimmigen Beschluss des Stadtrats mit Warnhinweisen versehen werden. So ähnlich wie halt bei den Rauchern auch. Noch ohne Schockbilder, weil man sonst manche Rechte auf das eigene Bild aushebeln würde.

Ziemlich und unerwartet geschockt durften am Sonntag, den 14. Juni die Ingolstädter bei der Übertragung der 83. Auflage des Klassikers „24 Stunden Le Mans“ gewesen sein. Seit 1999 dominieren die Audis mit 13 Gewinnen bei 16 Teilnahmen und dann kommt, nach Abstinenz und Wiederaufnahme, nach einem Anlauf im letzten Jahr PORSCHE zurück auf die Rennstrecke – und siegt. „Da kommt was auf uns zu“ dachten sich (wahrscheinlich) schon die Ingolstädter, als Porsche mit einer Dreifach-Pole ins Rennen startete. Das Endergebnis und nur das zählt für die Annalen: Platz 1 + 2 für PORSCHE. Das dürfte nun nachhaltig Wirkung zeigen und den Stellenwert auf der Straße wieder richtig widerspiegeln. Ein Video vom würdigen Porsche 917 Nachfolger (1998), dem neuen 2015 Siegerauto 919 Hybrid, gibt's hier (s. QR-Code).



Etwas beschaulicher wurde eine Woche zuvor in der Elbflorenz, gemeint ist Dresden, gefeiert. Schon an

der Veranstaltungsart ist zu erkennen, wie breit Porsche mit seinen Modellreihen heute aufgestellt ist. Für jeden ist etwas dabei, der sich nur annähernd mit Motor, Grip & purem Fahrspaß angefreundet hat. Keine Hektik auf dem Parade (Post)Platz mit dem Zwinger im Hintergrund. Pure Lebensfreude bei der Ausfahrt ins Umland, in die sächsische Schweiz. Und am Abend? Da wurde nicht um Millisekunden gefightet sondern genüsslich gespeist, gelacht und bis tief in die Nacht bei lauen Temperaturen

gequasselt – natürlich auch über Porsche. Das große Porsche Club Deutschlandtreffen – zum Einlesen ab Seite 38.

Zwischen diesen beiden eben beschriebenen „Extremen“ ist der Porsche Sports Cup, die PCHC Serie mit Oldies, 996 und 997 Porsche eingebunden. Sie verheißen pure Lust für versierte Semi-Proffahrer und solche, die sich dem Fahrspaß auf den Rennpisten in Europa verschrieben haben. Klangvolle Namen, wie bei den bisherigen Veranstaltungen auf dem Nürburgring, dem Hockenheim und in Oschersleben sind für die Teilnehmer und Platzierten Adrenalin in seiner schönsten Form und in die Pokale für die Ewigkeit eingraviert.

Nicht minder aktiv sind die PC Teilnehmer, die im PCD Club-Cup unterwegs sind. Da geht es nicht um Höchstgeschwindigkeit, da wird nicht mit Slicks gefahren und das Autoradio kann an bleiben. Im Vordergrund stehen bei diesen Prüfungen, die ebenfalls nur auf abgegrenzten renntauglichen Pisten veranstaltet werden dürfen – aber keine Rennen sind – das Thema Sicherheit und Autobeherrschung an oberster Stelle. Hier wird unter anderem Wissen in Theorie und Praxis vermittelt, das man in wirklich brenzligen Alltagssituationen sofort 1:1 umsetzen kann. Auch das ist „artgerechte Haltung“, wie unser PCD Sportleiter Michael Haas nicht müde wird im großen Rahmen zu rezitieren ;-). Ob das „am Ende der Welt“ auch seine Bedeutung hat, konnte ich bei einer Tour durch Feuerland/Patagonien erfahren. Na ja, in Feuerland ist man eher mit dem Schiff/Boot und/oder mit Wandertiefeln und dem Eispickel unterwegs. Autofahren wird hier nicht groß geschrieben. Mehr darüber ab Seite 108. In der Herbstausgabe 2015 dann Patagonien „Die Stille hören“. Da wäre dann ein 911 nur in Rallyeausführung ein passables Gefährt...

In diesem Sinne

Ihr
Frank J. Gindler
Chefredakteur
Frank@Gindler.de



facebook.com/frank.gindler

XING in